

Jan-Christoph Müller

Die Stigmata der Sexarbeit

Bachelorarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2017 GRIN Verlag
ISBN: 9783668867895

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/455785>

Jan-Christoph Müller

Die Stigmata der Sexarbeit

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Jan-Christoph Müller

Die Stigmata der Sexarbeit

**Bachelorarbeit zur Erlangung des Akademischen Grades
„Bachelor of Arts“ (B. A.)**

im Studiengang
„Soziale Arbeit“

**an der
"Alice Salomon" - Hochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik
Berlin University of Applied Sciences**

eingereicht im Wintersemester 2016/2017

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S. 3 - 6
2. Methodik	S. 6 - 9
3. Stigma – Eine Begriffserklärung	S. 9 - 15
4. Sexarbeit in Deutschland	S. 16 - 17
5. Die rechtliche Situation der SexarbeiterInnen: Status Quo und Kritik	S. 18 - 22
6. Die Stigmata der Sexarbeit	S. 22 - 23
6.1 Sexarbeit als Zwangsarbeit/Ausbeutung	S. 23 - 30
6.2 Sexarbeit als Herrschaftsverhältnis	S. 30 - 31
6.3 Sexarbeit ist keine Arbeit	S. 31 - 33
6.4 Sexarbeit ist pervers	S. 33 - 34
6.5 Der „Freier“	S. 35 - 37
6.6 Warum Frauen Sexarbeiterinnen werden	S. 37 - 40
6.7 Hygiene	S. 40 - 44
6.8 Gewaltpotenzial	S. 45 - 46
6.9 Drogen	S. 46 - 49
6.10 Das „Luststigma“	S. 49 - 52
7. „RapeCulture“	S. 52 - 54
8. Die Folgen	S. 54 - 57
9. Schluss	S. 57 - 62
Literaturverzeichnis	S. 63 - 66

Ich tröste, ermutige, höre zu. Ich zeige Verständnis, gebe Geborgenheit, nehme Anteil und spiele Verzweiflung. Ich befriedige, schlage, peitsche, fessle. Ich erzeuge Erniedrigung. Ich bin Mutter, Schwester, Kameradin und Hure, Sozialarbeiterin, Traumverkäuferin und Therapeutin und dennoch, ich fühle mich wie der Seelenverkäufer einer anrühigen Sekte, zu der keiner gehören will, und sich keiner bekennen will. Ich bin Prostituierte. ¹

1. Einleitung

Das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung haben sich Frauen in Deutschland Mitte des 20. Jahrhunderts erstritten und auch weiterhin bleibt es äußerst umkämpft.² In der Sexbranche ist dieser Kampf noch heute besonders deutlich. In der Geschichte der Menschheit wurde die weibliche Sexualität oft tot geschwiegen und Frauen entweder auf die Rolle der sittlichen Ehefrau, also als Heilige, Unbefleckte, oder auf ein „sündhaftes“ Sexualobjekt reduziert, wie beispielsweise Kurtisanen oder Dirnen (Sexarbeiterinnen).

Wenn in der medialen Öffentlichkeit explizit über Sexualität gesprochen wird und insbesondere „promiskuitive“ selbstbestimmte Frauen sich dazu frei äußern, werden auch heute noch die Termini „Nutte“ oder „Hure“ pauschalisierend verwendet. Sexarbeit wird mit Verunreinigung, Ekel und Devianz assoziiert und bedeutet im heteronormativen Patriarchat, am Rande, am bösen Ende des Spektrums des Frauseins zu stehen und gleichzeitig Opfer der Männerwelt zu sein. Dieses Verständnis ändert sich nur schleppend. Fernsehsendungen wie „Sex and the City“ thematisierten Sexualität auch im Kontext normaler menschlicher Beziehungen oder Bücher wie „Feuchtgebiete“ von Charlotte Roche, bei dem die Heldin des Buches offen über ihre Sexualität redet, sind Teil dieses Prozesses. Auch „Fifty Shades of Grey“ stellt ein Werk dar, in dem die Hauptprotagonistin offen über ihre masochistischen sexuellen Neigungen spricht. Das Buch stellte sich als Verkaufsschlager heraus, der die Massen erreichte. Das Bedürfnis, sich selbstbewusst, insbesondere mit weiblicher Sexualität, auseinanderzusetzen, ist vorhanden. Dies zeigen Verkaufs- bzw. Zuschauerzahlen. Lediglich die öffentliche Debatte dazu fehlt.

Sexualität und insbesondere Sexarbeit werden in Deutschlands Öffentlichkeit vor allem

¹Herausgeber: Madonna e.V Beruf Hure: Tipps von Frauen für Frauen die anschaffen gehen. PDF: www.sexworker.at/phpBB2/download.php?id=98 (Zuletzt abgerufen am: 09.11.2016)

²Nina Degele/ Gender Queer Studies/ UTB Verlag/2008/S. 28 ff und S. 70f